

## Vorbereitungsweg und Eintritt ins Katharina-Werk

Wer Mitglied im Katharina-Werk werden möchte, durchläuft eine mehrjährige spirituelle Vorbereitungs- und Einführungsphase. Diese umfasst

- die spirituelle Ausbildung in der Spiritualität des ktw (Basis- und Ergänzungsthemen)
- die spirituelle Begleitung zur Abklärung der persönlichen Berufung
- die Kandidatur
- die Teilnahme an Exerzitien, spirituellen Vertiefungsangeboten und an mindestens einer interreligiösen Begegnungsveranstaltung im Katharina-Werk
- die Pflege eines persönlichen Gebetsweges

### 1. Grundausbildung

A: für Menschen christlichen Glaubens

In der Grundausbildung werden folgende **Basisthemen** erarbeitet:

- Dreifaltigkeit, Dimensionen des Universalen Christus, Vertiefung der persönlichen Christusbeziehung, Wege des Gebetes
- Dienst an der Versöhnung: Versöhnung mit mir, mit anderen, mit Gott; Grundhaltung und Wege des Umgangs mit Konflikten auf individueller, kollektiver und globaler Ebene; interreligiöser und interkultureller Dialog als Beitrag zum Wachstum von Einheit und Liebe in der Welt
- Übungswege zur Ausrichtung der Kräfte im Umgang mit Macht, Besitz und Sexualität

Die Jahreskurse des Katharina-Werks widmen sich in einem dreijährigen Zyklus diesen Themen und fordern zu einer kontinuierlichen inneren und äußeren Auseinandersetzung mit den spirituellen Schwerpunkten des Katharina-Werks heraus. Wer sich auf diesem Weg nachhaltig zum Eintritt in die Gemeinschaft hingezogen fühlt, stellt einen Antrag auf Mitgliedschaft und kann im Fall eines gegenseitigen Einverständnisses noch während der Jahreskurszeit als Kandidat/in zugelassen werden.

Menschen, die sich auf eine Aufnahme in die Gemeinschaft in Verbindung mit dem Eintritt in das [Säkularinstitut](#) (SI) vorbereiten, absolvieren die dreijährige Grundausbildung im Jahreskurs und vertiefen in der Kandidatur und im Einführungsjahr die spezifischen Themen ihrer SI-Bindungsform.

## B: für Menschen, die einer nicht-christlichen Religionsgemeinschaft angehören

Die Grundausbildung für Mitglieder aus nicht-christlichen Religionen geht mit der Teilnahme an der Interreligiösen Gruppe des ktw einher und beinhaltet folgende **Basisthemen**:

- Ausrichtung auf die tiefste spirituelle Mitte entsprechend der je eigenen Religion
- Wege des Gebetes und der Vertiefung
- Dienst an der Versöhnung: Versöhnung mit mir, mit anderen, mit Gott; Grundhaltung und Wege des Umgangs mit Konflikten auf individueller, kollektiver und globaler Ebene; interreligiöser und interkultureller Dialog als Beitrag zum Wachstum von Einheit und Liebe in der Welt.
- Weltethos und Ausrichtung der Kräfte.

Einige der Basisthemen werden durch die Inhalte der Interreligiösen Gruppe abgedeckt, andere erfordern den Besuch zusätzlicher Angebote des Katharina-Werks. Besonderheiten der Religionszugehörigkeit werden dabei in Korrespondenz zu den Grundanliegen der Katharina-Werk-Gemeinschaft in individueller Form abgestimmt.

## 2. Kandidatur

Wer nach einer intensiven Auseinandersetzung mit der ktw-Spiritualität spürt, vom tiefsten eigenen Wesen her zur Mitgliedschaft in der Gemeinschaft gerufen zu sein, stellt den Antrag auf Mitgliedschaft bzw. auf Zulassung zur Kandidatur. Die spirituelle Grundausbildung sollte zu diesem Zeitpunkt zu mindestens zwei Dritteln absolviert worden sein.

Der Antrag wird an die Gemeinschaftsleitung (GL) gerichtet. Er enthält einen Lebenslauf mit Foto, eine Darstellung des bisherigen spirituellen Weges und eine Darlegung der Beweggründe für einen Eintritt in das Katharina-Werk. Der/die Zuständige der Gemeinschaftsleitung führt darauf hin ein klärendes Gespräch mit der/dem Antragsteller/in und nimmt Rücksprache mit den Verantwortlichen, die den/die Interessenten/in im Rahmen der bisher besuchten spirituellen Veranstaltungen näher kennen gelernt haben. Danach erfolgt die Entscheidung durch die Gemeinschaftsleitung und eine schriftliche Benachrichtigung zur Zulassung zur Kandidatur.

Mit der Kandidatur verknüpft sich die gegenseitig zugesprochene Entschiedenheit für die letzte Phase der Vorbereitung auf den Eintritt in die Gemeinschaft. Dazu gehören regelmäßige spirituelle Standortgespräche, die intensivierete Auseinandersetzung mit der katharinischen Spiritualität (siehe dazu auch die Ergänzungsthemen unter Punkt 3) und das bewusste In-Resonanz-Treten mit den aktuellen Entwicklungen der Gemeinschaft. Kandidaten/innen werden deshalb in den Verteiler der gemeinschaftsinternen Informationen aufgenommen und können - ergänzend zur Grundausbildung - auch an internen spirituellen Angeboten und Veranstaltungen teilnehmen.

Die Kandidatur dauert mindestens ein halbes Jahr und endet mit der Ablegung der ersten Versprechen an der jährlichen Gemeinschaftsversammlung. Für Nicht-Christen wird die Dauer und Gestaltung einer Kandidatur individuell geregelt.

### 3. Einführungsjahr

Die Aufnahme in die Gemeinschaft erfolgt mit der Ablegung der ersten Versprechen für ein Jahr. Dieses Jahr versteht sich als Einführungsjahr und ist mit dem Eintritt in eine katharinische Basisgruppe verbunden. Die Formation in der Spiritualität wird jetzt nochmals vertieft, insbesondere hinsichtlich noch offen gebliebener **Ergänzungsthemen** und Fragen, die das gemeinschaftliche Leben im Konkreten reflektieren. Dazu gehört:

- Die Auseinandersetzung mit der Gemeinschaftspatronin Katharina von Siena
- Die Einübung gelebter Verbindlichkeit
- Die Auseinandersetzung mit Prägungen und Mustern aus der Herkunftsfamilie und dem bisherigen Entwicklungsweg (Kernschatten, Kernverletzung, Kernkompetenz) und die Auswirkungen auf den Umgang mit ‚Nähe und Distanz‘
- Die Beschäftigung mit Grundsätzen und Elementen des interreligiösen Dialogs
- Das Kennenlernen einer zeitgemäßen Bedeutung von „Maria“ als Wegbereiterin der universellen Transformation
- Das Kennenlernen der Prinzipien zur spirituell-politischen Bewusstseinsentwicklung und die Beschäftigung mit den Projekten und Engagements des Katharina-Werks
- Die Auseinandersetzung mit Gebetsformen und Übungswegen wie Kontemplation und/oder Zen-Meditation
- Für Paare: die Vertiefung der Paarspiritualität des Katharina-Werkes (mindestens ein Paar-Wochenende sollte während der Vorbereitungs- und Einführungsphase besucht werden)
- Für alle neu Eingetretenen: 3-6 spirituelle Vertiefungstage für Austausch und Reflexion zu den genannten Themen

Am Ende des Einführungsjahres erfolgt ein Auswertungsgespräch mit dem/der Zuständigen der Gemeinschaftsleitung. Danach werden die Versprechen auf zwei Jahre abgelegt. Im Bedarfsfall kann das Einführungsjahr auch um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Die Gestaltung des Einführungsjahres von nicht-christlichen Mitgliedern wird in Absprache mit den Beteiligten individuell geregelt.